

Erfahrungsbericht: University of Nottingham

Vorbereitung: Zur Vorbereitung auf mein Auslandssemester habe ich mir zunächst viele Erfahrungsberichte von anderen Studierenden durchgelesen. Dadurch konnte ich einen ersten Eindruck von den Städten und Universitäten bekommen, und eine Auswahl an Uni's treffen, für die ich mich besonders interessierte. Danach habe ich mir dann auf den Webseiten der Unis die Kursangebote angeguckt. Da ich im Komplementärfach Kommunikations- und Medienwissenschaften studiere, wollte ich gerne Kurse besuchen, die zu meinen beiden Studienfächern passen. Durch das Online Bewerbungsportal von Erasmus und den Informationsveranstaltungen an der Uni, war es dann auch gar nicht schwierig, alle Dokumente einzureichen und die Fristen einzuhalten. Im Juni habe ich dann die Zusage für die University of Nottingham bekommen und im September mein Auslandssemester dort begonnen.

Formalitäten im Gastland: Das einzige was man beachten sollte bei einem Auslandssemester in England, ist die andere Währung und damit verbundene Kosten beim Geldabheben. Ich habe mir im Vorhinein ein Konto bei der Deutschen Bank angelegt. Diese haben eine Verbindung mit der Barclays Bank in England und man kann dort kostenlos Geld abheben. Diese Funktion muss man sich vorher von der DB freischalten lassen. Einen Automaten der Barclays Bank kann man auch immer in der Nähe finden und ich fand das sehr praktisch. Mit einem Konto bei der Postbank kann man außerdem zweimal im Jahr kostenlos im Ausland Geld abheben. Da das Auslandssemester ja meistens von September bis Februar geht, kann man damit also sogar vier mal kostenlos Geld abheben. Insgesamt sollte man außerdem bedenken, dass das Leben in England schon teurer ist als in Deutschland. Das gilt für Wohnungen, Essen oder Freizeitaktivitäten. Mit dem zusätzlichen Erasmusgeld bin ich aber gut ausgekommen.

In der ersten Uni-Woche gibt es unter anderem auch einen Termin, bei dem man sich bei dem NHS einschreibt. Dadurch kann man falls man krank wird, ganz unkompliziert zu den Ärzten auf dem Campus gehen. Auch wenn ich davon keinen Gebrauch gemacht habe, fand ich es gut zu wissen, wo ich zur Not einen Arzt finde. Bei diesem Termin wird man unter anderem auch gefragt ob man gegen Meningitis geimpft ist. Am besten bringt man also seinen Impfausweis mit, oder merkt sich das vorher. Da die UoN eine Impfpflicht dafür hat, wird das sofort dort durch Krankenschwestern nachgeholt, wenn man noch nicht dagegen geimpft ist.

Allgemeine Informationen zur Partnerhochschule: Die University of Nottingham ist eine Universität, wie man es sich nur wünschen könnte. Der Park Campus, auf welchem alle meine Kurse stattgefunden haben, ist wunderschön mit kleinen Gärten, Grünflächen und einem kleinen See. Wenn man einmal um den See herumläuft hat man außerdem eine tolle Aussicht auf den Campus. Das älteste Gebäude, das ‚Trent Building‘ ist das älteste Haus der Uni mit eigenem Glockenturm. Dort finden alle Veranstaltungen aus dem Languages Bereich statt. Ich würde außerdem empfehlen, auch einmal den Jubilee Campus zu besuchen. Dieser liegt direkt neben dem Park Campus (kostenloser Bus L12 fährt dadurch) und ist wirklich sehenswert. Obwohl deutlich kleiner, ist der Campus mit den besonderen architektonischen Gebäuden nochmal ganz anders als alles was ich davor kannte.

Wer möchte kann sich außerdem in der ersten Woche bei verschiedenen Societies eintragen und so noch ein bisschen mehr vom Uni-Leben mitkriegen. Selbst wenn man das nicht vorhat, würde ich aber empfehlen zu der Society Fair zu gehen. Dort hat jede Society ihren eigenen Stand, es werden viele Freebies verteilt und man bekommt nochmal einen ganz anderen Eindruck von der Uni.

Jeder Erasmusstudent bekommt einen Tutor als Ansprechpartner zugeilt. Ich habe meinen aber tatsächlich nur ein einziges Mal, beim Kennenlern-Treffen, gesehen. Falls man Probleme und Fragen hat, kann man sich jederzeit an diesen wenden. Ich würde aber empfehlen direkt zum Student Services zu gehen. Die Leute dort sind immer super nett, hilfbereit und haben zu allen Fragen eine Antwort. Sie können außerdem auch jegliche Erasmus Dokumente unterzeichnen.

Kurswahl /Kursangebot/ -beschränkungen für ERASMUS-Studierende: Ich habe drei Seminare während meines Auslandssemesters in Nottingham besucht. Da ich im Komplementärfach Kommunikations- und Medienwissenschaften studiere, habe ich mir drei Seminare ausgesucht, die alle zum Studiengang International Communication and Media gehörten. Man kann alle Kurse aus dem Fachbereich Languages, Cultures and Area Studies wählen und hat damit wirklich ein großes Angebot. Je nachdem, wie beliebt der Kurs ist kann es passieren, dass man keinen Platz mehr bekommt, aber dann ist es ganz unkompliziert sich einen anderen auszusuchen. Wenn man sein Learning Agreement abgibt, wird dieses zwar von der Uni Nottingham unterzeichnet, aber dies garantiert nicht, dass man am Ende einen Platz in diesen Kursen bekommt. Das liegt daran, dass die Anmeldungen dafür erst kurz vor Vorlesungsbeginn online passieren. Dann hat man in den ersten zwei Wochen Zeit sich noch einmal umzuentcheiden, falls einem der Kurs doch nicht gefällt. Auch wenn das System zuerst vielleicht verwirrend erscheint (Moodle, BlueCastle, Timetable, etc.) bekommt man in den Mails/von den Professoren alle Informationen die man braucht.

Den Kurs Digital Communication and Media würde ich nur Leuten empfehlen, die kein KMW studieren. Ansonsten ist es vom Inhalt tatsächlich ziemlich genau alles das, was man in den vier Semestern davor gelernt hat und dementsprechend nicht besonders spannend. Alle meine Dozenten (James Mansell, Andrew Geoffrey, Jan-Noel Thon (Deutscher)) waren super nett und hilfbereit. Die Kurse Media Identites und Public Cultures kann ich auch jedem empfehlen.

Unterkunft: Ich habe während meines Auslandssemesters in der Cotton Mills Student Accomodation gewohnt. Die Zimmer dort kosten ungefähr so viel wie die Zimmer im Uni-Wohnheim. Dort hat man übrigens auf Anfrage automatisch einen Platz sicher, allerdings wohnt man meistens mit den Erstsemestern zusammen, was ich nicht wollte. Das Cotton Mills Wohnheim ist auch nur zehn Minuten mit dem Bus von der Uni und der Innenstadt entfernt. Mein Wohnheimzimmer war klein, aber vollkommen in Ordnung und ich hatte ein eigenes Badezimmer. Ich habe in einer WG zusammen mit 4 anderen Studenten gelebt (3 Engländer, 1 Chinesin). Leider war unsere Küche beim Einzug nicht besonders sauber und da meine Mitbewohner nicht viel Wert auf Sauberkeit/Ordentlichkeit gelegt haben, ist dies leider auch so geblieben. Außerdem war es recht hellhörig in der Wohnung und wenn jemand erst spät nach Hause kam, bin ich davon meist kurz wach geworden. Trotzdem habe ich mich mit allen meinen Mitbewohnern gut verstanden und es war eine Möglichkeit direkt in Kontakt zu Engländern zu kommen, was ja meist eher schwierig ist.

Grundsätzlich würde ich das Wohnheim weiter empfehlen, man muss sich aber bewusst sein, dass man aus Deutschland wahrscheinlich höhere Standards gewohnt ist. Am besten wäre es wahrscheinlich, wenn man sich im Vorhinein mit 2/3 anderen Studierenden aus Bremen zusammenschließt, die auch nach Nottingham gehen und eine WG im Wohnheim zusammen mietet.

Sonstiges: Leider ist es in England nicht so, dass man als Student automatisch ein Semesterticket bekommt. Man kann sich aber ein Busticket für einen oder drei Monate kaufen. Da ich mir am Anfang noch nicht sicher war, ob ich das Ticket wirklich brauche habe ich mir zunächst nur ein Monatsticket gebraucht. Letzendlich wäre es aber billiger und einfacher gewesen, direkt das 3 Monatsticket zu kaufen. Falls man die Möglichkeit hat immer kostenlos zur Uni zu fahren und zu Fuß in die Innenstadt kommt, würde sich ein Ticket aber wahrscheinlich gar nicht lohnen und man kann damit auf jeden Fall eine Menge Geld sparen.

Nottingham selbst ist eine typisch englische Stadt. Da die Stadt eher im Norden liegt und nicht besonders groß ist, lernt man hier das richtige Englische Leben kennen. Touristen sieht man so gut wie nie. Trotzdem ist die Innenstadt sehr belebt, und hat an Geschäften alles was man sich wünschen könnte. Durch zwei Unis gibt es viele Studenten und dementsprechend auch relativ viele Clubs. Was mir außerdem besonders gut gefallen hat, sind die vielen kleinen Cafés. Natürlich gibt es auch Starbucks und Costa, ich würde aber jedem empfehlen, stattdessen Cafés wie Homemade, Fox, 500 Degree, Wired oder Delilah zu besuchen. Die besten Scones gibt es bei Thea Caffea und bei Oscar&Rosies gibt es super leckere Pizza. Direkt neben dem Park Campus liegt außerdem Wollaton Hall and Park. In dem Park laufen überall Rehe und Hirsche frei rum, und Wollaton Hall selbst ist ein altes Herrenhaus, das auf jeden Fall einen Besuch Wert ist. Das Nottingham Castle selbst hingegen fand ich (besonders für den Preis) eher enttäuschend. Bei einer Führung durch die Nottingham Caves bekommt man da auf jeden Fall mehr für sein Geld geboten.

Nach der Rückkehr: Da ich keine Klausuren schreiben musste und alle meine Hausarbeiten online abgeben musste, konnte ich schon früher als gedacht abreisen. Dadurch hatte ich noch Zeit um ein 3monatiges Praktikum in Deutschland zu machen, bevor das neue Semester in Bremen wieder losging. Hätte ich Klausuren schreiben müssen, wäre das aber nicht gegangen. Es lohnt sich also, vorher genau nachzugucken, welche Prüfungen in den Kursen am Ende gemacht werden müssen und wie lange man tatsächlich vor Ort bleiben muss.

Fazit: Insgesamt kann ich sagen, dass ich eine wirklich schöne Zeit während meines Auslandssemesters hatte. Die Möglichkeit für eine Zeit in einem anderen Land zu leben sollte man auf jeden Fall wahrnehmen. Nottingham ist eine tolle Stadt und die University of Nottingham kann ich jedem nur empfehlen. Ich habe gelernt selbständiger zu sein, habe neue Freunde gefunden und insgesamt ist die Zeit viel zu schnell vorbei gegangen.